

**Wortprotokoll der SR-  
Sitzung vom 29.11.2022  
18:15 Uhr -  
Fakultätenzimmer (Raum  
112, Kollegienhaus)**

**0 Anwesenheit**

**Anwesend**

**Anwesend**

Jus Fakultät: Oliver Fischer, Sarah Regenz

Medizinische Fakultät: Oliver Waldvogel, David Vögel, Juno Pizala

Phil.-Hist. Fakultät: Silvan Bucher, Vincent Pickert, Yanik Freudiger, Francesca Rüedi, Pema Frick, Byron Dowse, Vanessa Gonzalvez, Romano Pelosi

Phil.-Nat. Fakultät: Joy Graf, Aaron Plumin, Déan Schumacher, Enea Tambini, Seraina Schöb, Silvana Gamboni

Psychologische Fakultät: Lara Geniale, Sophia Pizala, Fabian Schürmann

Theologische Fakultät: Bettina Lehmann, Romana Giossi

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Cyril Bleisch, Nico Fickentscher, Yimmy Ngyuen

Vorstand: Valentin Messmer, Murat Dimen, Lea Tobler, Noelle Keller, Jannis Wiczorek

Gäste: Sunniva Bedö, Cyrill Grieder, Marie-Louise Rösli

**Abwesend (entschuldigt)**

Sebastian Binggeli, Saskia Heyn, Sascha Maibach, Jens Jackermeier, Wladimir Verich

**Abwesend (unentschuldigt)**

- Keine

## **1. Begrüssung**

Cyril Bleisch: Ich möchte alle recht herzlich zur heutigen ordentlichen Sitzung begrüßen.

## **2. Formalia**

Aaron Plumin und Silvan Bucher melden sich als Stimmenzähler.

## **3. Genehmigung der Traktandenliste**

Cyril Bleisch: Dann kommen wir zur Traktandenliste.

Die Traktandenliste wird mit 24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltung angenommen.

## **4. Genehmigung des Wortprotokolls vom 08.11.2022**

Das Wortprotokoll vom 08.11.2022 wird mit 0 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen abgelehnt.

Joy Graf: Es ist nicht vollständig. Es fehlen Voten.

Oliver Fischer: Wenn es nicht vollständig ist, dann kann man es zurückweisen.

Aaron Plumin: Kannst du die Stellungnahme der GPK einblenden? (Stellungnahme wird eingeblendet)

Yanik Freudiger: Ich würde dafür plädieren, dass wir das Protokoll ablehnen.

## **5. Wahlen**

### **a. Wahl der Wirtschaftsfakultät in den SR**

Cyril Bleisch: Vor der Sitzung wurden Wirtschaftsintern zwei neue Mitglieder gewählt.

### **b. Nachwahl in die GPK**

Cyril Bleisch: Für diese Nachwahl haben sich Fransceca und Silvan gemeldet.

Francesca Rüedi: Ich war in unterschiedlichen Kommissionen und möchte jetzt zur GPK wechseln, weil ich die GPK unterstützen möchte und weil vom Vorstand auch geäußert wurde, dass man sich hier aktiv beteiligen sollte.

Sylvian Bucher: Ich habe die Kapazität mich in einer anderen Kommission zu betätigen und möchte die GPK an den Sitzungen vertreten.

Francesca Rüedi wird mit 22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen in die GPK gewählt.

Sylvian Bucher wird mit 21 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen in die GPK gewählt.

### **c. Nachwahl in die FIKO**

Durch die Wahl von Francesca wird ein Sitz in der FiKo frei.

Francesca Rüedi: Die Fiko ist eine sehr interessante Kommission. Es geht darum Finanzanträge wie das Budget der skuba oder des Verso zu überprüfen. Momentan sind wir sehr stark in dem Projekt von Valentin involviert. Da prüfen wir welche Partner wir zulassen wollen und allgemein welche Kriterien wir aufstellen möchten. Wir haben jetzt auch sehr intensiv an dem Finanzausgleich gearbeitet.

Cyril Bleisch: Es gibt leider keine Interessen.

## **6. Subventionen**

### **a. Finanzantrag: Podiumsdiskussion „Finanzierung und Zukunft der Universität Basel**

Francesca Rüedi: Ihr habt ja den Antrag gelesen. Ich werde mich also kurzhalten. Es geht darum, dass eine Podiumsdiskussion durchgeführt werden wird. Wir haben Regierungsratswahlen im Kanton Basel-Land und darum möchten wir eine Podiumsdiskussion mit ihnen durchführen. Diese wird am 15. Dezember stattfinden. Dafür bräuchten wir Geld. Wir haben Basel crowd und die FG-Politikwissenschaft angefragt für die Finanzierung.

Byron Dowse: Ich finde das eine super Sache das Basel-Land mitberücksichtigt wird.

Yanik Freudiger: (Liest die Stellungnahme der Finanzkommission vor)

Der Finanzantrag wird mit 24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

## **7. Beschlüsse**

### **a. Auflösung der Kommission für Öffentlichkeitsarbeit und studentische Projekte**

Vincent Pickert: Diese Kommission ist sehr interessant. Ich bin im SR seit Oktober 2022 und die ersten sechs Monate lang gab es niemanden in der Kommission. Während einem Jahr fand nichts statt. Und jetzt ist Francesca seit sechs Monaten drin und die Frage ist, brauchen wir eine Kommission, wenn nur eine Podiumsdiskussion organisiert werden muss? Zum Beispiel listet Artikel 48 der Geschäftsordnung der skuba folgende Aufgaben auf: Promotion der skuba. Dies ist die Verantwortung der Kommunikationsstelle. Die Bezeichnung ist zu ungenau und schafft eine Doppelspurigkeit. Pressemitteilungen: Sind die Arbeit des Vorstands. Koordination studentischer Projekte und öffentlicher Events an der Universität Basel: Es ist aktuell in der Verantwortung des Ressort Kultur. Mit Absprache mit Francesca haben wir gedacht die aufzulösen und wenn es nötig ist, kann man eine Arbeitsgruppe gründen.

Byron Dowse: Ich würde von Francesca kurz hören wollen, was ihre Meinung ist?

Francesca Rüedi: Ich habe versucht andere Personen zu motivieren, aber ich bin dafür, dass man die Kommission auflöst.

Aaron Plumin: (Es wird auf die Stellungnahme der GPK hingewiesen). Wir haben einen Änderungsantrag gestellt, damit die Kommission bis Ende der konstituierenden Sitzung der Legislatur 2023 bleibt. Damit es mit der Regelung übereinstimmt.

Die Kommission wird mit 25 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen aufgelöst.

## **b. Anpassung Wahl-und-Abstimmungsreglement**

Vincent Pickert: Hier ist gemeint, dass im Wahl- und Abstimmungsreglement, die Leute, die im Militärdienst sind, es trotzdem als Abwesenheit gilt. Das finde ich unfair. Deswegen ist die einzige Änderung, dass es einen neuen Artikel §2 gäbe, der besagt, dass Militär- und Zivilschutz nicht als Abwesenheit gezählt werden.

Seraina Schöb: Wieso sind Tod in der Familie, oder sonst Fälle nicht als Abwesenheit gewertet? Ich kann nicht nachvollziehen wieso, dass die WK da speziell behandelt wird. Wieso können solche Fälle nicht auch als Nicht-Abwesenheit zählen?

Francesca Rüedi: Ich schliesse mich Serainas Votum an, aber dann kann man sich fragen, was mit der Familienbetreuung ist? Diese ist auch wichtig. Die Personen haben ein Gremium gewählt und die müssen dann auch da sein.

Vincent Pickert: Das ist eine Minderheit. Das passiert ein oder zweimal Mal pro Jahr.

Francesca Rüedi: Wieso dann das Reglement anpassen?

Vincent Pickert: Du hast ja nicht gewählt diese Absenz zu haben?

Silvan Bucher: Es gibt grosszügige Absenzen.

Byron Dowse: Es gilt ja die Regel von 6 Absenzen, dann wird man aus dem Rat geschlossen. Rein von der Statistik wäre das irreführend, dass als Anwesenheit zu zählen. Da müsste man eine andere Kategorie einführen. Es ist de facto eine Abwesenheit. Kann man dann eine Differenzierung machen?

Pema Frick: Ich würde den Vorschlag machen, dass man da eher eine Härtefallregel macht. Dass man eine Härtefall-Regel als Ausnahme für den Ausschluss macht.

Sophia Pizala: Wie viel Sinn macht es, wenn man so viel im WK ist, dass man sich hier beteiligt?

Vincent Pickert: Ja das Ziel war, dass es nicht zum Ausschuss führt.

Cyril Bleisch: Es ist wichtig, dass wir definieren, was die Härtefälle sind.

Vincent Pickert: Mein Kompromiss wäre, dass ich den Antrag zurückziehe und kläre, dann mit der GPK ab, wie wir das mit den Härtefällen machen. Ich würde ein informelles Votum machen. Wer wäre ihr dafür die Härtefälle anzunehmen. (Grosse Mehrheit)

### **c. Genehmigung Verso Budget 2023**

Cyrill Grieder: Ich hoffe ihr habt alle die Unterlagen gelesen, dass Budget wird in der zweitletzten Sitzung besprochen, damit wir sehen in welche Richtung es läuft und dass wir das Budget besser festlegen können. Es ist ein Versuch einer Annäherung an die Zahlen, die man erreichen kann, aber das hängt ab wie die Phasen ablaufen werden. Die Zahlen können realistisch sein, aber dieses Jahr stimmt ja das Budget auch nicht wie es geplant wurde. Es kann sein, dass man etwas Kleines plant und dann ist auf einmal die Bude voll, da muss man akzeptieren, dass man nicht alles genau planen kann.

Das Verso Budget 2023 wird mit 22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen angenommen.

### **d. Antrag auf Statutenänderung**

Oliver Fischer: Es geht darum, dass wir mehrfach Stellungnahmen zu politischen Initiativen hatten. Es geht darum, dass die skuba für alle Studierende spricht und es sollte eine  $\frac{3}{4}$  Mehrheit brauchen, um diese Vorhaben der skuba zu unterstützen.

Silvana Gamboni: Was ist, wenn die  $\frac{3}{4}$  nicht erreicht werden kann?

Oliver Waldvogel: Es sind die anwesenden Stimmen gemeint,  $\frac{3}{4}$  der Mehrheit der Anwesenden Stimmen.

Seraina Gamboni: Vorher kommen die  $\frac{3}{4}$ ?

Oliver Fischer: Für mich ist das eine Leitlinie, das zeigt dann, dass man im Namen der Studierende spricht.

Romano Pelosi: Bei der Europainitiative war ja auch unentschieden und dann Stichentscheid des Präsidenten.

Oliver Fischer: Da finde ich kann man nicht mehr davon reden, dass man die ganzen Studierenden vertritt.

Yanik Freudiger: Ich bin etwas irritiert, dass man argumentiert hat, dass man sich parteipolitisch neutral verhalten muss und das sind die Leute, die Parteipolitik hier nicht haben wollen und dann trotzdem parteipolitische Sachen hineinbringen. Wenn der Bundesrat mit der Mehrheit und wenn das nur eine Person ist, für oder gegen etwas stimmt, dann wird diese Meinung vertreten. Ich verstehe die Legitimierung dieses Auftrags nicht. Aus meiner Sicht ist demokratiepolitisch alles legitimiert und gesichert.

Oliver Fischer: Wir agieren als Interessenvertretung, wenn wir dann sagen «eine Mehrheit der Studierenden» dann ist das okay, aber wenn steht «die Studierende wollen» dann finde ich sollte  $\frac{3}{4}$  Mehrheit nötig sein.

Silvana Gamboni: Ich finde da hast du dich stark widersprochen. Wenn du sagst die meisten Studierenden interessiert es nicht wie viel.

Oliver Fischer: Damit meine ich, dass die meistens abwesend sind.

Yanik Freudiger: Es gab zwei Referenden. Es ging um die Gratisauslegung der Weltwoche und da hat man ganz einfach 150 Leute gefunden. Also wenn's welche gibt, die das stört, lassen sich die Leute finden. Wenn es die Leute wirklich stört, dann werden die sich per Referendum melden. Der andere Punkt ist. Ich glaube auch nicht, dass du den BR kritisiert, wenn dasteht «der Bundesrat hat entschieden».

Francesca Rüedi: Was bedeutet das für unsere Praxis?

Oliver Fischer: Ich sehe bei der Klimainitiative nicht das Problem, aber bei Fällen wie der Europainitiative sehe ich das problematischer.

Byron Dowse: Ich habe eine Frage zu §1. Die Themen, die wir gerade besprochen haben, sind nicht universitäts- und bildungspolitisch Fragen. Also wir reden von Initiativen, die von diesem Paragraphen nicht eingeschlossen sind. Müssen wir für die Studiengebühren z.B. auch eine  $\frac{3}{4}$  Mehrheit haben? Ich finde dieser § sollte ergänzt werden, dass die skuba umweltpolitische und gesellschaftspolitische Meinungen vertreten kann.

Oliver Fischer: Für mich waren, dass immer sehr breite Auslegungen. Ich bin der Überzeugung, dass wir zu Sachen, die nix mit universitäts- oder bildungspolitischen Themen zu tun haben, sollten wir gar nicht behandeln. Aber ich finde es braucht mehr als 50%.

Valentin Messmer: Wir sehen ein Problem in der Stellungnahme, denn es betrifft nicht nur die Stellungnahme sondern auch Beschlüsse. Was die skuba betrifft, das sind 60% die nur für universitäts- und bildungspolitische Themen. Wenn wir Lobbying machen für Digitalisierungen, muss ich dann zum Rat zurück und eine  $\frac{3}{4}$  Mehrheit verlangen? Wir arbeiten das ganze Jahr und der SR nur 6 Monate, also sind wir nur handlungsfähig während einem halben Jahr. Das würde uns einschränken. Auch bei der Unterschriftensammlung sehen wir Probleme. Wenn wir Universitätspolitik meinen, dann sehen wir das hinderlich, um die Interessen der Studierenden zu vertreten, Digitalisierung, credits usw. Da gäbe es unzählige Probleme.

Oliver Fischer: Die Stellungnahmen sind für mich nach Reglement die einzige erlaubte Art und Weise wie wir politisch dastehen. Ich sehe nicht wie wir per Beschluss so eine Stellungnahme unterstützen sollen. Ich würde sonst den Antrag zurückziehen und ihn bearbeiten. Aber dann müssten man die Begriffe nochmals definieren und überarbeiten.

Valentin Messmer: Das müsste man wirklich mal systematisch aufarbeiten, welche Begriffe wie definiert werden sollen. Die Definition von Stellungnahmen, meint man dann die Stellungnahmen gegenüber den Medien oder jegliche Stellungnahme? Das sind dann eher strukturelle Probleme in unserem Reglement.

Aaron Plumin: Gesellschaftspolitik, in der Geschäftsordnung § 18 steht auch das Stellungnahmen sich auf Themen betreffend Universität beziehen sollen.

Der Antrag wird zurückgezogen und kommt 2023 nochmals vor dem Rat.

## **e. Finanzausgleich der Fachgruppen**

Marie-Louise Röslj: Das ist etwas, was wir schon lange planen. Wir haben das vor allem im Sommer und im Herbst mit der FiKo ausgearbeitet. Ausgangslage ist, dass es sehr viele FG hat, die grosse Geldmengen auf ihren Konti haben. Das ist nicht der Sinn, dass die Semesterbeiträge so gar nicht in Umlauf geraten. Und dann ist es so, dass sich einige FG gar nicht als Teil der skuba sehen. Man muss zusammenarbeiten und sich als Einheit verstehen, dass auch in den Finanzen. Wir haben nun eine Lösung erarbeitet. Die Idee ist, dass eine FG zu Ende des Jahres nicht mehr auf dem Konto haben soll, wie sie von der skuba an Beiträge bekommen hat. Das greift erst bei einem Betrag von 1'000 Franken. Das hat den Sinn die Gelder, die aufgrund dieser Regelung nicht ausgezahlt werden, fliessen dann in einem Fachgruppenfond. Und aus diesem soll niederschwellig Geld bezogen werden können. Wenn es FGs gibt, die ihren Beitrag erhalten haben und nochmals eine Punkt unterstreiten, können sie dann das Geld aus dem Fond holen. Wenn eine FG unter 1'000 Franken fällt, kann sie aus diesem Fond Geld beziehen. Wir haben gesagt, einen Semesterbeitrag muss man haben. Das ist die Summe, die man braucht, um eine grosse GV zu veranstalten. Verwaltet wird das vom Ressort Inneres, die haben auch den Überblick.

Diese Regelung betrifft 35 von 50 FG. Deshalb denken wir, dass das eine faire Angelegenheit ist. Neu soll eine FG nur ein Konto haben. Das macht auch die Jahresabrechnung einfacher für das Ressort Inneres zu kontrollieren. Wenn eine FG trotzdem ein zweites Konto eröffnen wollen, kann sie das mit Absprache, bei der gleichen Bank. Das gibt eine Statut Änderung und eine Finanzregelungsänderung. Was uns betrifft, ist grün markiert.

Byron Dowse: Was passiert mit dem bestehenden weitem Konti, wenn der Antrag aufgenommen würde?

Marie-Louise Röslj: Die müsste man auflösen und integrieren. Das würde der Vorstand mit den FG klären.

Byron Dowse: Du hast gesagt ihr habt den Betrag von 1000 gewählt. Es scheint mir der Betrag sei in bisschen tief. Wie seid ihr auf diesen Betrag gekommen? Ich würde den Betrag auf 2'500 setzen.

Marie-Louise Röslj: Das Argument war, dass alles, was über 1000.- geht auch über den Rat gehen soll. Und wir haben uns lange überlegt, wo kommen wir in die Region, wo etwas vors Gremium kommt. Wenn man mehr als die 1000 Franken möchte, dann kann man jederzeit vor den Rat.

Oliver Fischer: Wieso gibt es einen § 0, das scheint mir ungewöhnlich.

Yanik Freudiger. Wir haben uns bei der Leistungsvereinbarung auch auf einen § 0 geeinigt. Ich habe gedacht wir passen uns an und machen es einheitlich. Das ist einfach eine Anpassung.

Byron Dowse: Es steht im Antrag, dass die Auszahlung der Semesterbeiträge nur erfolgt, wenn die Jahresrechnungen vollständig eingereicht und genehmigt wurde. Trifft das auch auf die Anträge für diesen Fond zu?

Marie-Louise Röslj: Ja, das ist in §19 des neuen Finanzreglement definiert.

Valentin Messmer: Ein Votum des Vorstandes. Wir stehen hinter diesem Antrag. Kurze Anekdote. Wir fordern mehr Geld von der Universität, die wissen ganz genau wie viel FG auf dem Konto haben. Wieso braucht ihr mehr Geld von der Uni, wenn euere FG so viel Geld auf dem Konto haben? Dass war so ein Argument, und der Finanzausgleich der FG würde da anknüpfen.

Aaron Plumin: Ihr könnt die Stellungnahme der GPK selbst lesen.

Marie-Louise Rösli: Das mit der Entfernung zur Leistungsvereinbarung §51. Valentin siehst du das als Problem? Muss das dort drin sein? Ich selbst hätte kein Problem es da aufzunehmen.

Der nächste Punkt, bezüglich dem Finanzreglement, ich schlage vor «FG hat im Vorjahr eine GV abgehalten». Das man «im Vorjahr» nimmt und nicht «im selben Jahr». Ist das so im Sinne der GPK?

Aaron Plumin: Ja.

Byron Dowse: Was ist, wenn die FG sich auflöst, weil sich keine Leute finden? Was ist, wenn die Leute dann einen Antrag stellen und keine GV gemacht haben, da ja die FG aufgelöst war für ein Jahr.?

Marie-Louise Rösli: Ja, das ist schade, aber wir haben sonst keine Handhabe.

Sarah Regenz: Könnte dann eine FG zum Rat kommen und einen Antrag stellen?

Marie-Louise Rösli: Ja.

Sarah Regez: Dann ist ja das Problem aufgehoben.

Marie-Louise Rösli: wir haben uns abgesprochen, wir behalten §51, streichen aber Absatz 2. Ausserdem haben wir einen Satz angehängt, dass das nicht für die FG gilt, die gegründet wurden.

Byron Dowse: Also Neugründung und nicht Neukonstitution

Seraina Schöb: Eine FG organisiert eine kleine Fete und es gibt Gratisbier aus, es profitierten aber nur die Leute der FG, weil die Flyer nur unter der FG ausgeteilt wurden. Gibt es da eine Regelung, wenn man Geld aus dem Fond nimmt, dass alle von dem Event profitieren, oder wie sieht das aus?

Marie-Louise Rösli: Das darf auch nur für die FG selbst gebraucht werden

Francesca Rüedi: 3 FG haben sich neu konstituiert. Könnten die dann aus den Fachgruppenfond schöpfen?

Marie-Louise Rösli: Nein, aber das ist Interessante ist, dass viele FG, die sich neu konstituieren, schon Geld haben. Sie fangen nicht bei 0 an. Wenn sie bei 0 anfangen, dann weil sie sich neu gründen und das ist dann wieder ein anderer Fall.

Byron Dowse: Im Falle einer Neukonstitution würde da die 1000 Franken Grenze auch bestehen? Wenn sie mehr als 1000 Franken draufhaben, wäre es ihnen nicht erlaubt aus dem Fond zu schöpfen. Reicht das, sind die dann im Plus?

Marie-Louise Rösli: Muss ich kurz nachschauen.

Marie-Louise Rösli: Also, dass betrifft nur wenige FG. Die eine FG, die hat über 300 Franken, die fällt in dem Range, wo sie beziehen können. Aber haben keine Rechnung eingereicht. Die andere erfüllen die Bedingungen nicht. Sie haben kein Konto und keine Jahresrechnung eingereicht. Die dritte FG hat nie eine Jahresrechnung eingereicht und hat 0 Franken auf dem Konto. Das ist ein Problem und das müssten wir noch anschauen.

Der Finanzausgleich der Fachgruppen wird mit 19 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

## **f. Mitgliederbestimmung der Studierenden**

Yanik Freudiger: Ich möchte mich nicht verdoppeln mit dem, was im Antrag steht. Folgender Hintergrund. Ich bin Fakultätsversammlungsmitglied und das Problem ist, das wir zu wenig an der Uni vertreten sind. Das ist mir mehrmals so aufgefallen, dass wir nicht angemessen vertreten sind. Ich habe mich mit einem Vertreter aus der Berufungskommission aus der Psychologie ausgetauscht. Der hat gesagt, der er quasi allein ist. Es gibt zwei Wege das konkret anzugehen. Entweder man geht über die Fakultätsversammlung oder geht den Weg ausserhalb der Uni und macht es politisch, mit dem Parlament. Das diese Leute die richtigen Leute in den Uni-Rat wählen, dass die uns eine Statutenanpassung beschliessen. Der einfache Weg ist, den inneren Weg zu gehen. Da können wir mehr beeinflussen. Wir brauchen von der Studierendenschaft aber eine Position dazu. Das wird, dass im Rücken haben, dass wir in die Fakultätsversammlung mitnehmen können. Darum möchte ich, dass wir als skuba eine Position verfassen, wo wir in Gremien, wo wir eh schon vertreten sind, Parität fordern. Dass alle Gruppen das gleiche Mitbestimmungsrecht haben, also die gleiche Anzahl Sitze haben usw., sodass die Leute, etwas hinter dem Rücken haben. Wenn wir das Beschliessen heisst das nur, dass wir eine Position haben und dann müssen wir den Vertretern, die das dann angehen einen gewissen Freiraum lassen. Worüber wir jetzt abstimmen, ist nicht die Vorlage, die wir nehmen und einfach da hinbringen. Die konkrete Vorlage die wird von den Vertreter\*innen ausgearbeitet. Sobald wir das beschlossen haben, werde ich das mit den Fakultätsversammlungen besprechen und mich auch mit anderen Gruppen austauschen, sodass wir einen konkreten Antrag ausarbeiten können.

Oliver Fischer: Wie willst du konkret die Amtenthebung durchführen?

Yanik Freudiger: Was ich da mit dem zweiten Satz meine, ist §32 des Wahlen- und Abstimmungsreglement. Das ist ein Explizieren dieses §. «Was wir hier beschliessen, ist studentisches Interesse, wenn du da etwas dagegen machst, dann könnten wir dich aus der Position entheben.» Das soll signalisieren, dass unsere Interessen gewahrt werden müssen und wenn ihr das nicht macht, brauchen wir ein Instrument, dass wir sie abwählen können.

Vincent Pickert: Also vielleicht dazu... Wir haben das Problem, dass wir kein Dossier haben, von allen Positionen der skuba. Das möchte ich gerne diesen Winter vorbereiten. Dass wir alle Position der skuba seit 10 Jahren haben. Das würde im Sinne des letzten Absatzes gehen, denn ich aber trotzdem ein wenig ausformulieren würde. Den finde ich zu streng. Dann gibt es keine Ausrede mehr, wenn wir den Vertretern schicken, was die skuba gesagt hat.

Oliver Fischer: Du hast gesagt Hilfsassistenten? Die sind ja nicht mehr bei uns, oder?

Yanik Freudiger: Mit Hilfwissenschaftler sind Leute gemeint, die studieren und von der Uni angestellt sind.

Oliver Fischer: Den Punkt 4 habe ich gemeint. Dasteht «wissenschaftliche Mitarbeiter»

Yanik Freudiger: Ich glaube nicht, dass dieser Punkt den Antrag tangiert. Das ist, weil man als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Uni gehen kann und sagt, dass man in die Kategorie 4 will und nicht 5.

Der Antrag wurde mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen angenommen.

## 8. Diskussionen

## 9. Mitteilungen

### a. Mitteilungen des Ratspräsidium

- Eucor Festival: Am 20 April 2023 den ganzen Tag in Strasbourg
- Legislatur 2023
- Kein Platz

Vincent Pickert: Wer hat Interesse am eucor Festival zu sein? Wir haben immer Vakanzen, wenn ihr weiter machen wollt, dann lasst euch nachnominieren. Letzter Punkt ist, dass wir zu wenig Platz haben. Eine Möglichkeit wäre einen Vorlesungssaal zu nehmen? Was meint ihr?

Sophia Pizala: Sind das viele Leute im anderen Raum?

Oliver Fischer: Könnten wir das im Verso machen?

Murat Dimen: Wir könnten schon, aber da wäre am Dienstag das Uni Theater bis am 21 Uhr.

Francesca Rüedi: Also wir müssen schauen, dass wir eine gute Akustik haben.

Cyrill Grieder: Wenn der Unirat da ist, dann haben wir den Vorrang. Ob ein Wechsel in einen Hörsaal etwas bringt, müsst ihr schauen. Akustisch ist es hier wahrscheinlich besser. Ich kann es umbuchen. Ich versuche es im grossen Raum zu buchen, aber wenn der Unirat drin ist dann hat er Vorrang.

Pema Frick: Könnte man hier auch Tische anhängen?

Silvan Bucher: Von der Akustik fände ich es problematisch anderswo.

Silvana Gamboni: Man kann ja die Stühle weiter hinter schieben, man muss ja nicht an den Tisch mit dem Laptop, ausser der Person, die protokolliert.

Vincent Pickert: Interne Abstimmung, informelles Votum: Sollen wir hierbleiben oder einen Hörsaal finden?

Cyril Bleisch: Eindeutig wir bleiben hier

### b. Mitteilungen des Vorstandspräsidium

#### Jour Fixe

Der Jour Fixe mit dem Vizerektorat Lehre fand statt. Dabei war die Leistungsvereinbarung das grösste Thema. Wir müssen bis im Januar warten, bis das Rektorat die Kapazitäten hat sich mit uns in die Verhandlungen zu begeben.

Doch es zeichnen sich derzeit schon bestimmte Schwerpunkte ab, wie die Legitimation der studentischen Vertretungen durch den SR und die Erhöhung der universitären Zuwendungen.

Weiterhin war die mögliche Abschaffung des Doc.ch Programms des SNF, welches für Geistes- und Sozialwissenschaft unabhängige Doktorate anbietet. Dieses soll nun abgeschafft werden und in Rücksprache mit der SUB, die einen offenen Brief verfasste, brachten wir dieses Thema ins Rektorat ein.

Weiterhin waren die Campus Credits ein grosses Thema und auch die digitale Lehre.

### TeleBasel

Das Vorstandspräsidium hat eine Presseanfrage von [Telebasel](#) erhalten zum nun neu erstellen [Sprachleitfaden der Universität Basel](#). In diesem Zusammenhang hat sich das Vorstandspräsidium mit dem damals noch nicht publizierten Dokument auseinandergesetzt, sich mit dem Ressort Soziales diskutiert, sodass im Interview eine qualifizierte Position vorgebracht werden konnte.

### Dulifera

Das Vorstandspräsidium hat von Matthias Geering die Antwort der Universität auf die Forderungen des Kollektivs Dulifera erhalten. Dieses hat das Präsidium an das Ressort Soziales weitergeleitet und die Causa ausführlich diskutiert. Gemeinsam fand ein Treffen mit Matthias Geering zum weiteren Vorgehen und zum allgemeinen Standing der skuba zum Kollektiv Dulifera.

### Drittmittel

Nach der Annahme des Drittmittelkonzepts durch den Rat hat das Vorstandspräsidium mit der Geschäftsführung sich über das weitere Vorgehen ausgetauscht. Es wurde gemeinsam eine Liste mit möglichem Partner\*innen erstellt und der FiKo eingereicht. Weiterhin fand ein Gespräch mit der Mehrheit der FiKo statt, um diverse Punkte zu besprechen. Weiterhin wurde ein zweiter Antrag mit weiterem möglichem Partner\*innen erstellt und der Fiko zugestellt.

### Dies Academicus

Das Vorstandspräsidium hat am Dies Academicus teilgenommen.

## Task Force Energie

Teilnahme an der Sitzung der TF-Energie. Die Massnahmen zur Energieeinsparung werden nun mit den geschäftsführenden Personen der jeweiligen Fakultät und Departementen angeschaut. Die Lehre wird, abgesehen von der sektoriellen Abschaltung nicht von den Massnahmen betroffen sein, sondern ausschliesslich der Lehre.

## GPK

Das Vorstandspräsidium hat sich mit einer Vertretung der GPK getroffen, um diverse Möglichkeiten der GPK zur formellen Überprüfung des Vorstands getroffen. Weiterhin wurden diverse Punkte, die von der GPK eingebracht wurden, diskutiert.

## Diverses

- Verfassen der Medienmitteilung zu Basel2030
- Absprache mit Matthias Geering zu den Uni-Screen Inhalten für die Mensen
- Absprache mit JetztZeit bezüglich ihrer LV
- Erstellen der Protokolle der Vorstandssitzung
- Einberufung einer Feedbacksitzung
- Kontakt mit der FHNW bezüglich einer Studie
- Kontakt mit dem Ressort Kultur bezüglich des Versos

Joy Graf: Was ist dulifera?

Valentin Messmer: Das heisst dräusselndes Springkraut, das ist ein kollektiv von Studierenden, die sich gegen sexualisierte Gewalt an der Uni spricht und schaut, dass die Uni Massnahmen erlässt, die gegen solche Akte eingreift.

Francesca Rüedi: Was habt ihr bei dem Treffen mit Matthias Geering besprochen?

Valentin Messmer: Das allgemeine Statement ist, dass das ganze Vorgehen unprofessionell gestaltet wurde. Sie sind weder mit uns in Kontakt getreten und fordern Dinge, die im letzten halben Jahr umgesetzt wurden. Es schaut nicht professionell aus. Ein Beispiel ist die Stellenprozentenerhöhung, oder «wir fordern eine Kampagne». Wenn man mit den Leuten gesprochen hätte, dann wären viele dieser Forderungen überflüssig gewesen. Das war sehr kritisch und wir haben uns mit dem Rektorat ausgetauscht und für Matthias Geering war das so, dass das einfach über uns gehen muss, und dann können wir auch schauen, dass die Standards erfüllt worden sind.

Silvana Gamboni: Zu telebasel. Wie ist die Meinung dazu entstanden?

Valentin Messmer: Wir haben uns da intensiv darüber ausgetauscht. Wir mussten erstmal schauen, dass wir Zugriff auf dieses Dokument haben und dann sind wir zum Entscheid gekommen, dass das, was die Uni macht, Mediation ist. Wenn es um gendern geht dann geht es um rechtliche Implikationen die damit

einhergeht. Aber dass man durchaus, wenn das Thema Gender ist, dass man das als Kriterium brauchen kann. Wir haben befunden, dass das ein guter Kompromiss ist.

Sarah Regen: Es steht im offiziellen Leitfaden, dass man nicht als Bewertungskriterien brauchen kann, wie jemand gendered.

### **c. Mitteilungen Ressort Inneres**

Noelle Keller: Im SR 2022 sind wir 32 Personen, seit kurzem, dass muss man anpassen

Yanik Freudiger: Wie viele waren es im Jahr 2021?

Noelle Keller: 21 Personen stand 21.

Juristische	Fakultät	(1/4)
Medizinische	Fakultät	(4/6)
Theologische	Fakultät	(1/2)
2023:		
Juristische	Fakultät	(0/4)
Medizinische	Fakultät	(3/6)
Phil-Hist	Fakultät	(8/9)
Phil-Nat	Fakultät	(4/7)
Psychologie		(2/3)
Theologie		(0/2)
WiWi:		(3/6)

#### Konstituierung Fachgruppen

Diverse Fachgruppen (FG klassische Philologie, FG Italianistik FG Urban Studies) möchten sich wieder neu konstituieren. Ich stehe im ständigen Kontakt zu ihnen. Die FG-Italianistik und die FG klassische Philologie haben schon ein Datum für die GV, welche wir in den nächsten Wochen durchführen werden, um einen Vorstand zu wählen.

#### Übergabe

Seit dem 22.11 habe ich das Ressort Inneres definitiv von Marie-Louise übernommen.

FG-Treffen 22.11

Ich und Marie-Louise trafen diverse Vorbereitungen für das FG-Treffen und führten es anschliessend durch. Es war ein spannender Austausch und ich freue mich auf das nächste Treffen.

#### SR 2022

Ich habe weitere SR-Nominationen entgegengenommen und entsprechende administrative Anpassungen vorgenommen. Der SR 2022 besteht nun aus 30 Mitglieder. Für die SR-Sitzungen wurde für die Verpflegung gesorgt mit entsprechender Vor- und Nachbereitung.

#### SR 2023

Ich habe weitere Anmeldungen für den SR 2023 entgegengenommen und entsprechende administrative Anpassungen vorgenommen. Die Liste ist aktuell und die betreffenden Leute sind informiert. Bitte nominiert euch noch schnellstmöglich für den SR 2023, falls ihr das noch nicht getan habt und dabei sein wollt.

#### FG- Jahresrechnungen

Weitere Jahresrechnungen sind eingegangen und entsprechend administrative Anpassungen vorgenommen.

#### Newsletter

Der Fachgruppennewsletter für den November wurde erstellt und versendet.

#### Divers

- Teilnahme an der GV der Nanowissenschaften
- Teilnahme an der GV der Computational Sciences

### **a. Mitteilungen Ressort Äußeres**

VSS

### Europainitiative

Austausch mit einem ehemaligen Mitglied des ESN bezüglich den Videotestimonials für die Europainiative und das Ausbleiben einer Antwort von Seiten des ESN

### Students At Risk

Austausch mit dem Projektleiter bezüglich des Standes des Projekts Students at Risk (STaR) an der Universität Basel.

### International

Austausch mit dem Student Ambassador der Jagiellon Universität von Krakau bezüglich eines Besuchs einer entsprechenden studentischen Delegation an der Universität Basel.

### Regionale Politik

Am Dies Academicus konnten Beziehungen zum Grossrat Bruno Lötscher (Mitte) geknüpft werden, über den wir unsere, wie auch die nationalen Forderungen zum Stipendienwesen einbringen können.

Antwort auf eine Anfrage bezüglich der Unterstützung der skuba zu Basel2030.

### Eucor

Teilnahme an der Sitzung vom Eucor Student Council. Der ESC ist nun nicht mehr eine eigenständige Organisation, sondern ein Teil von Eucor. Ebenfalls gibt es eine neue Präsidentin und unser Bankkonto wurde aufgelöst (da wir nun Teil vom EUCOR sind).

### Diverses

- Weiterleiten der Position des VSS zu der Situation im Iran und Koordination einer permanenten Publikation.
- Teilnahme an der GV der FG-Computational Science
- Teilnahme am FG-Treffen
- Abklärung von Sponsored Content mit dem European Outdoor Filmfestival
- Abklärungsgespräch mit dem VSS-Vorstand zur finanziellen Situation der SOL
- Spontanes Ausarbeiten eines SR-Antrags auf Reglementsänderung auf Wunsch der GPK
- Seit der DV war es für das Ressort Äusseres eher ruhig

## **b. Mitteilungen Ressort Kultur**

Das Ressort Kultur war urlaubsbedingt von Donnerstag bis einschliesslich Sonntag abwesend.

## **c. Mitteilungen Ressort Lehre & QS**

Mitteilungen vom 08.11.2022 - 27.11.2022

Mental Health Month (MHM):

Am 23.11.22 haben Lea (Soziales) und das Ressort Lehre & QS sich mit Nadja Heimgartner für das zweite Interview im Rahmen des MHM getroffen. Zuvor durften wir erneut Equipment der Uni-Kommunikation ausleihen, um das Interview wieder hochwertig aufzunehmen, wenn auch jetzt mit eigener Kamera, da die Kamera der Uni vorher zu Problemen geführt hatte.

Das Interview verlief sehr produktiv und war angenehm. Hoffentlich kann es den Studierenden helfen. Im Nachgang besprachen Lea und das Ressort die Handhabung der Weiterverarbeitung. Lea ordnete die Video-Dateien hierbei, das Ressort unterlegt z.Z. die Audio-Dateien und fügt die Fragen als Einblendung hinzu, woraufhin Sunniva (Social Media Management) dann die Veröffentlichung auf Social Media koordinieren wird, sobald Frau Heimgartner die Freigabe erteilt. Das Video soll sowohl in Gänze als auch als einzelne Fragen veröffentlicht werden.

Der Monday Morning Run verlief dagegen gemischt. In Woche zwei kam eine muntere Gruppe zusammen, die bei Woche drei allerdings nachliess und in Woche vier nicht mehr erschien. Die skuba konnte den Studierenden etwas bieten. Das Event war von Anfang an mit Überwindung verbunden (darum ging es ja), aber

deshalb auch nicht an Erfolgsdruck geknüpft. Das Ressort lernt aus der Erfahrung und wird dies in Zukunft anders gestalten.

### Neues aus den Kommissionen

Eine Bewerbung auf die Verpflegungskommission ist eingegangen. Die Wahlen in die Regenz und die Stipendienkommission aus der letzten Sitzung wurden verarbeitet und weitergeleitet.

### Campus Credits

Das Ressort Lehre und QS traf sich zweimal mit Arne Menn und Olivier Binet, um den Antrag bzgl. Campus Credits fertigzustellen. Von zwei Fakultäten kam lang erhofftes Feedback zur aktuellen Handhabung. Ansonsten ist die Lage klar. Der Antrag ging zunächst an die Rektoratskonferenz und dann im Februar an die Kommission Lehre.

Ziel ist es, dass eine Liste von allen Dekanaten angenommen wird, die definiert, was studentische Selbstverwaltung heisst. Ebenfalls steht dort, wie KPs erworben werden können und wie die Annahme zu laufen hat. Es soll ein standardisiertes Formular hierfür geben, das Learning Contracts für jeden Einzelfall überflüssig macht. Dazu soll an jeder Fakultät im Bachelor und Master mindestens 3 KPs mit studentischer Selbstverwaltung erworben werden können.

Der Antrag hat bereits Feedback aus dem Rektorat erhalten. Problem ist, dass die Fakultäten sich auf Studienordnungen berufen, die sie aber nachweislich nicht umsetzen. Das gestaltet die Diskussionen über die aktuelle tatsächliche Lage schwerfälliger als sein müsste. Generell herrscht aber gute Stimmung. Alle Parteien arbeiten sehr engagiert an dem Antrag und die Rektorin und der Vizerektor Lehre begrüßen den Vorstoss sehr. Nach einer weiteren Anpassung wird der Antrag nun in die Kommission Lehre gegeben.

### Studierendenpanel und AG Lernräume

Am 10.11.22 fand die Sitzung des Studierendenpanels statt, das aus Studierenden jeder Fakultät besteht und von Sabina Brandt geleitet wird, die ebenfalls die AG Lernräume leitet. Hier werden Pilotprojekte mit Bezug auf Lernräume oder Umfelde besprochen, wenn die Uni diese plant. Allerdings sind beide Gremien nicht immer gut genug vernetzt, um dann auch genutzt zu werden. In der Sitzung vom 10.11.22 ging es um "bring your own device". Die Uni wollte hier wissen, ob die Studierenden einen Vorteil darin sehen, ihr eigenes Gerät an Prüfungen zu benutzen. Das Ressort betonte hier soziale Aspekte und forderte bei Einführung das Bereitstellen von Geräten an alle Studierenden, die sich ein solches Gerät nicht leisten können. Hierbei ist es ebenfalls wichtig, dass dieses Gerät entweder dauerhaft oder mindestens semesterweise vergeben wird, damit der Vorteil des gewohnten Umgangs bei den Prüfungen für alle Studierenden zustande käme. Generell setzt die Uni zu sehr auf Digitalisierung zu ihren Gunsten (Vereinfachung von Prüfungsgestaltung, Ausbildungsmodulen für Studierende zum digitalen

Umgang mit den teils sperrigen Programmen der Uni) und zu wenig auf Vorteile für Studierende -> Uni App und Vorlesungsaufzeichnungen. Auch das betonte das Ressort. Ansonsten waren die Studierenden aber nicht stark abgeneigt. Lea (Ressort Soziales) und das Ressort nahmen dann an der Sitzung der AG Lernräume am 16.11.22 teil. Das Gremium tagt seit Jahren und verfügt über viele Informationen, die uns neu waren (z.B. in Bezug auf das Verso und das Lernoullianum), kommt aber in angespanntem Klima zusammen und diskutiert nicht produktiv. Es besteht aus verschiedenstem Vertreter\*innen des Teams Facility, der UB und dem Kollegienhaus.

skuba-Hauptpunkte betrafen den neuen «Lernraum» in der Bernoulli-Mensa, bei dem wir anmerkten, dass dieser unbedingte Strom braucht, um als Lernraum zu taugen, die Öffnungszeiten des Lernoullianums, die wir verlängern wollen und das Verso, bei dem Verträge und absprachen kursieren, von denen wir nichts wissen. Zu letzterem Punkt verwiesen wir erneut darauf, dass beim Thema Verso einfach nie alle Personen miteinander sprechen, die hier verantwortlich sind, was sich ändern muss und verwiesen hier insbesondere auf das Ressort Kultur.

Die AG versucht nun, dass die Öffnungszeiten im Lernoullianum bis Mitternacht erweitert werden, dass hier ein Drucker platziert wird, die Bernoulli-Mensa (1. OG) als passabler Lernraum genutzt werden kann und sich beim Verso die richtigen Menschen unterhalten, um ungewünschte Öffnung und Nutzung zu vermeiden.

## Diverses

- Einarbeitung nach Bachelorarbeit-Absenz
- Teilnahme an FG-Treffen und Anpassung der PPT-Slide
- Erstellung der SR-Mitteilungen
- Vorbereitung auf die Wahlsitzung Vizerektorat People & Culture

Joy Graf: Unter den Punkt AG Lernräume, kannst du da bischen mehr eingehen?

Jannis Wiezcorek: Das sind verschiedene Personen, die zusammenkommen und über Lernräume diskutieren. Die haben viele Infos gehabt, die uns hätten, helfen könnten. Auf's Verso wurden Verträge abgeschlossen zwischen der Gruppe und dem Verso. Dass das Verso über den Tag als Lernraum gebraucht würde. Und das zeigt wieder, dass Leute einzelne Informationsinseln haben und das aber nicht weitersagen. Die Leute wissen wer verantwortlich ist, aber sprechen nicht untereinander.

## **d. Mitteilungen Ressort Soziales**

### AG Nachhaltigkeit

Das 2. Board Meeting der AG Nachhaltigkeit dieses Semesters statt. Viele Personen inklusive Ivo (jetztige Leitung) verlassen das Board, es wird sich einiges verändern. Wir haben neue Aufgaben verteilt und das Rebranding der AG besprochen.

Ausserdem fand das 3. und letzte Monthly Meeting statt, wie im Board Meeting auch um die bevorstehenden Veränderungen, das neue Rebranding und ein Brainstorming zu Sichtbarkeit und Kommunikation.

#### Austauschtreffen Diversity & Inclusion Ziele bis 2024

Am Austauschtreffen wurden die Ziele durchgesprochen, welche letztes Jahr formuliert wurden. Es sind Ziele in den Kategorien: Familienfreundlich handeln, Persönliche Integrität, interkulturelle Kompetenzen, vielfältige Karrieren fördern, barrierefreies Studieren und Universität inklusive gestalten. Es waren 20 Personen aus verschiedenen Funktionen anwesend, es war sehr interessant zu sehen, wer für was zuständig ist und sehr erfreulich, dass die meisten Ziele aktiv umgesetzt werden.

#### AG Lernräume

Die Wochenendöffnung im Lernoullianum läuft so weit gut, für den Drucker, der kommen wird, braucht es noch einige Schritte. Zu den Genderneutralen Toiletten gibt es bisher keine negativen Rückmeldungen direkt an die Uni, letzte Woche wurde dazu im Lernoullianum auch die richtige Beschilderung noch angebracht. Wir haben ausserdem Anfragen zu Stehpulten und die 24/7 Öffnungszeiten kurz besprochen.

#### Treffen Mensa Lernraum

Der ZFV ist bis Juni in der Bernoulli Mensa und probiert verschiedene Sachen aus, unter anderem gibt es neu im 1. OG einen Lernraum. Soft-Opening ab vorletzter Woche, aber Strom usw. kommen nach und nach die offizielle Eröffnung fang gestern statt. Feedback-Wände werden aufgestellt und es soll ein sehr dynamisches Projekt sein, wo auch Events im Raum stattfinden sollen wie zum Beispiel: Start Up Kaffee vorstellen, ZFV vorstellen, über Nachhaltigkeit und Essen sprechen, sie sponsern auch gerne Häppchen oder ähnliches auf Anfrage. Sie sind selbst sehr aufgeregt und freuen sich über Offenheit aller Beteiligten und auf die vielen Möglichkeiten, die man ausprobieren kann.

#### MHM

Am 15. Fand der Filmabend zusammen mit dem MindMap statt, wir haben nur gutes Feedback erhalten und es fand ein super Austausch mit den Leuten statt. Ich war bis zum Schluss da und verbuche es als erfolgreiches Event. Vor zwei Wochen fand der Kunstabend statt, das Feedback war sehr positiv, es waren schätzungsweise 35 Personen vor Ort. Ich werde ähnliche Events mit Sicherheit erneut durchführen. Vergangene Woche habe ich gemeinsam mit dem Ressort Lehre und QS Nadia Heimgartner interviewt und anschliessend die Videosequenzen zugeschnitten.

## Codeg (Gleichstellungskommission VSS)

Wir haben uns mit der Gestaltung und dem Inhalt eines Guides beschäftigt, der erstellt werden soll.

## Treffen mit Stephanie Voser UNIFR

Stephanie hat Patricia Zweifel, Rhea Grünenfelder (beide Diversity & Inclusion) und mir das Projekt der Uni Fribourg zu "Sozialer Selektivität aufgrund sozialer Herkunft" vorgestellt, welches sie leitet und in Kooperation mit anderen Unis durchführt, für die Uni Basel ist im nächsten Jahr ein analoges Projekt geplant. Sie sind momentan noch in der Bestandaufnahme und betreiben gründliche Nachforschungen zu dem Thema.

## Treffen Matthias Geering

Das Präsidium lud mich zu einem Austausch mit Matthias Geering ein, um gemeinsam über das Kollektiv Dulifera zu sprechen. Wir haben uns über den offenen Brief, ihre Forderungen und unser weiteres Vorgehen gesprochen. Wir teilen die Ansichten der Uni und sind gespannt auf Reaktionen des Kollektivs.

## Diverses

- Folien für das FG-Treffen aktualisiert und Teilnahme am FG-Treffen

Lea Tobler: Etwas, was ich vergessen zu erwähnen. Das Pub quiz wird eine Christmas Edition. Ab morgen kann man sich anmelden. Wir würden uns freuen, wenn ihr da zahlreich erscheinen können.

## 12. Varia

Cyril Bleisch: Wenn die Personen die Probleme haben mit dem Login bitte ich zu mir zu kommen.

Aurélie Salamin: Ich möchte nur sagen, dass ihr mal bestimmen, müsstet was ihr im Wortprotokoll drin haben wollt. Das wäre für mich und für euch sinnvoll. Wenn ich das Audio, das ich hier habe, transkribiere, habe ich mehr als nur eine Stunde Arbeit, da brauch ich vier Stunden für.

Yanik Freudiger: Du sollst dich da einfach auf das Votum der GPK beziehen. Das ist ein Wortprotokoll und es soll vollständig sein. Wenn das lang ist, dann liegt das an uns und nicht an dir.

Danke und bis zum nächsten Mal!

*Für das Protokoll: Aurélie Salamin*

*Ende der Sitzung: 21:06 Uhr*